



„3 V“ ZUM
WOHLE ALLER

Die Coronakrise hat unsere Welt verändert. Und sie hat nicht zuletzt die Schwächen, Schiefen und Veränderungen der Arbeitswelt noch deutlicher gemacht. Wir brauchen rasch eine breite Diskussion darüber, wie die Arbeitswelt künftig aussehen soll, damit der Wohlstand für alle Menschen in unserem Land gesichert ist. Gleiches gilt für den Solidarstaat und dessen Finanzierung mittels Steuern und Abgaben.

Und als dritter Punkt gilt es, die Produktion wichtiger Güter im Land zu halten beziehungsweise wieder zurückzuholen. Wir sprechen also von einem weitreichenden, notwendigen Reformbedarf, der uns noch lange beschäftigen wird und den ich in „3 V“ zusammenfasse: Veränderung der Arbeitswelt, Verteilungsgerechtigkeit und Versorgungssicherheit.

Markus Wieser
AK Niederösterreich-Präsident
ÖGB Niederösterreich-Vorsitzender

Die „3 V“: Veränderung, Verteilung und Versorgung

Für Österreichs Zukunft braucht es Reformen

Seite 2



Auf Hiobsbotschaft folgt neue Hoffnung

Es zahlt sich aus, seine Stimme zu erheben! Die Schließung des Leopoldsdorfer Zucker-Werks im Marchfeld schien nicht mehr abwendbar. Bei einer vom Betriebsrat und der Gewerkschaft einberufenen Betriebsversammlung forderte AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser von der Politik mit Nachdruck, alles daran zu setzen, um die 150 Arbeitsplätze doch noch zu retten. Es folgte die Einigung auf einen „Zuckerpakt“, der die Chance auf den Fortbestand des Leopoldsdorfer Standort wieder realistisch macht. Seite 3

AK-Service

Tipps, Hintergründe, Argumentarien, Kurse, Termine, Newsletter. Die AK Niederösterreich bietet BetriebsrätInnen und Betriebsräten einen umfassenden Online-Service.

noe.arbeiterkammer.at/betriebsrat

online

KURZARBEIT: REGIERUNG BERECHNETE FALSCH

In der Arbeiterkammer Niederösterreich häufen sich Anfragen von zurecht verärgerten ArbeitnehmerInnen, deren Abrechnungen der Kurzarbeit für Verwirrung sorgen. KurzarbeiterInnen werden bis zu 40 Euro monatlich vorenthalten, wie Überprüfungen aufgezeigt haben. Verantwortlich dafür sind fehlerhafte Vorgaben der Regierung. Die Mindestbruttoentgeltabelle des Arbeitsministeriums weist falsche Berechnungen auf, ebenso treten Verluste bei

Sachbezügen und Familienbonus auf.

Dadurch ergeben sich finanzielle Benachteiligungen für ArbeitnehmerInnen, die in Kurzarbeit waren und immer noch sind. „Die Bundesregierung muss diese Fehler umgehend korrigieren und die gesetzlichen Vorgaben umsetzen. Denn ArbeitnehmerInnen haben ein Recht auf eine korrekte Bezahlung für ihre Arbeit“, so Wieser.



AK Niederösterreich bündelt Reform-Bedarf

„3 V“ für Österreichs Zukunft

Corona hält das Land fest im Griff, und es ist noch nicht absehbar, wann wir diese Krise überwunden haben werden. Eines zeigt sich aber bereits jetzt: Wir können nicht so weitermachen wie bisher. Denn für eine gute und sichere Zukunft braucht es rasche Reformen. „3 V“ stehen dabei im Mittelpunkt.

VERÄNDERUNG DER ARBEITSWELT

Automatisierung und Digitalisierung verändern die Arbeitswelt rasant. Immer mehr Arbeiten werden heute von Computern, Maschinen und Robotern erledigt. Im vergangenen Jahrzehnt ist das Volumen der in Österreich von Menschen geleisteten Arbeitsstunden um 120 Millionen Stunden gesunken. Gleichzeitig ist aber die Anzahl der Beschäftigten um etwa 350.000 gestiegen. Pro Arbeitnehmer ist also deutlich weniger Arbeit vorhanden als noch vor zehn Jahren, konkret um 11 Prozent.

Die Auswirkungen der Corona-Krise sind dabei noch gar nicht berücksichtigt. Daher muss die vorhandene Arbeit fair verteilt und bezahlt werden. Denn das Arbeitseinkommen ist die Existenzgrundlage der Menschen in unserem Land. An einer Verkürzung der

Arbeitszeit – in welcher Form auch immer – führt daher kein Weg vorbei. Am Geld scheitert es nicht. Denn das Bruttoinlandsprodukt ist im Vergleichszeitraum um fast zehn Prozent gestiegen.

VERTEILUNGS- GERECHTIGKEIT

Die Leistungen unseres Solidarstaates fallen nicht vom Himmel. Sie müssen erwirtschaftet werden. Daran hat sich seit der Gründung der Sozialversicherungen bis heute nichts geändert. Aber: vor hundert Jahren erfolgte die Wertschöpfung fast ausschließlich durch menschliche Arbeit. Es war daher nur logisch, die Finanzierung der Sozialversicherungen an die Lohnsumme zu knüpfen. Die Sozialversicherungsbeiträge waren vom Grundsatz her immer eine Wertschöpfungsabgabe zur Finanzierung unseres Solidarstaates. Heute erfolgt die Wertschöpfung zuneh-

mend auch mit Computern, Maschinen und Robotern. Das führt zu großen Verzerrungen, denn Betriebe mit vielen Beschäftigten zahlen deutlich mehr für die soziale Sicherheit als jene, die ihre Gewinne mit einem geringen Anteil an menschlicher Arbeit erwirtschaften. Das Gleiche gilt für die Finanzierung der Gemeinden und die Förderung des Wohnbaus, die ebenfalls an die Lohnsumme gebunden sind. Dabei sollte es eigentlich genau umgekehrt sein.

VERSORGUNGSSICHERHEIT

Die Corona-Krise hat gezeigt, wie wichtig ein qualitativ hochwertiges, gut funktionierendes und für alle zugängliches Gesundheitssystem ist. Wer bei der Gesundheit sparen möchte, gefährdet im buchstäblichen Sinne das Leben von uns allen. Es ist vielmehr notwendig, in den Gesundheits- und Pflegebereich weiter zu investieren, um auch in Zukunft für alle Fälle gerüstet zu sein. Dazu gehört auch die Verbesserung von Rahmenbedingungen in einschlägigen Pflege- und Gesundheitsberufen, um sie für Beschäftigte attraktiver zu machen.

Auch die Schattenseiten der Globalisierung sind uns wieder deutlich vor Augen geführt worden. Engpässe bei lebensnotwendigen Medikamenten oder bei Schutzausrüstung müssen der Vergangenheit angehören. Daher ist es eine zentrale Aufgabe, die Produktion dieser Güter wieder zurückzuholen. Nach Europa. Nach Österreich. Und vor allem nach Niederösterreich. Das schafft nicht nur Sicherheit, sondern auch Arbeitsplätze!



AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser: „Spätestens Corona hat gezeigt, dass wir nicht so weitermachen können wie bisher.“



Es geht um 150 Arbeitsplätze! Arbeiterbetriebsratsvorsitzender Walter Rotter und AK-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser im Gespräch mit einem Mitarbeiter bei der Betriebsversammlung im AGRANA-Werk Leopoldsdorf.

Branchenpakt soll AGRANA-Standort in Leopoldsdorf retten

Neue Hoffnung nach Zucker-Schock

Das nahende Ende des AGRANA-Standorts im Marchfeld schien im August beschlossene Sache zu sein. Doch die Einigung auf einen „Zuckerpakt“ lässt seit Mitte September wieder berechtigte Hoffnung auf den Erhalt der 150 Arbeitsplätze aufkeimen.

Die Bundesregierung muss ihrer Verantwortung nachkommen und die regionale Lebensmittelproduktion und damit die Arbeitsplätze sichern“, sagte AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser zu den Beschäftigten der AGRANA am Standort der Zuckerfabrik in Leopoldsdorf.

Gemeinsam mit Arbeiter-Betriebsratsvorsitzendem Walter Rotter wurden berechtigte Sorgen der ArbeitnehmerInnen in einer kurzfristig einberufenen Betriebsversammlung besprochen. „Die Problematik rund um die Zuckerproduktion ist der Bundesregierung seit Jahren bekannt, es braucht daher rasch nachhaltige Lösungen zum Wohle aller Beteiligten in der Region“, so Wieser.

DEADLINE IM NOVEMBER

Dem voraus gegangen war ein erster, jedoch ergebnisloser, runder Tisch mit Branchenvertretern, Bauern, Landwirtschaftsministerium und Land. Der Ruf der Arbeitnehmervertretungen wurde jedoch tatsächlich erhört. Nicht einmal zwei Wochen später, Mitte September, einigte man sich doch noch auf einen Branchenpakt. Es gilt die Rüben-Anbaufläche

zu erhöhen, damit sich die Produktion am Standort weiter rentiert.

Dies soll nun mit diversen Zugeständnissen seitens des Landes und des Bundes geschehen. Neue Deadline ist der November. Bis dahin soll die Anbaufläche so weit steigen, dass der Standort erhalten bleibt. In den Jahren zuvor sorgten Preisverfall, klimatische Veränderungen und vermehrtes Schädlingsaufkommen für einen stetigen Rückgang des Rübenanbaus.

UNABHÄNGIGE VERSORGUNG

Mit dem vorliegenden Zuckerpakt haben auch die Landwirte wieder eine Perspektive, um den notwendigen Rübenanbau zu steigern. „Die gemeinsamen Anstrengungen aller Beteiligten zeigen Wirkung, um den Produktionsstandort in Leopoldsdorf zu erhalten und die heimische Zucker-Versorgung zu gewährleisten“, so AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser, der zuversichtlich ist, dass dies gelingen wird: „Das schafft Klarheit für die ArbeitnehmerInnen und stärkt die regionale Wertschöpfung. Auch die unabhängige Versorgung mit Zucker wird damit gewährleistet“, so Wieser.



Corona-Kurzarbeit

Details für dritte Phase fixiert

Die Details der dritten Phase der Corona-Kurzarbeit sind von den Sozialpartnern fixiert worden und gelten ab Oktober 2020 bis März 2021, die Mindestarbeitszeit wird von 10 auf 30 Prozent angehoben. Die Antragshürden werden dabei erhöht. So müssen künftig Unternehmen, sofern sie mindestens sechs Mitar-



beiterinnen oder Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, eine schriftliche Begründung einreichen, die die Umsatzentwicklung berücksichtigt und eine Prognose fürs Geschäft beinhaltet. Die Plausibilität der Daten muss von einem Steuerberater bestätigt sein.

Sofern der Arbeitgeber eine arbeitsplatzbezogene Weiterbildung anbietet, müssen die Beschäftigten diese auch annehmen. Einen Großteil der Finanzierung von Fortbildungen übernimmt das AMS.

Lohnvorrückungen schlagen sich zudem in höherem Kurzarbeitsentgelt nieder. Generell können Unternehmen auch kürzere Kurzarbeitszeiträume als Oktober bis März beantragen, sofern keine wirtschaftliche Notwendigkeit mehr dazu besteht.

Wohnrecht AK-ExpertInnen beraten

„Home sweet home“ heißt es so schön. Doch was tun, wenn die Miete plötzlich erhöht wird, die Betriebskosten steigen oder es in der Wohnung schimmelt? Hier stößt man schnell an die Grenzen des eigenen Wissens. AK-Mitglieder erhalten unter der AK-Hotline 05 7171-23333 rasch und unkompliziert Beratung zu allen Fragen rund um das Thema Wohnen.

TIPP: Hängt das beigelegte Poster zur Information für eure Kolleginnen und Kollegen im Betrieb aus. Zusätzlich bietet die AK Niederösterreich in fünf Regionen persönliche Beratungstage nach Terminvereinbarung an. Die für die Bezirke (Wiener Neustadt, Baden, Mödling, Neunkirchen St. Pölten) passenden Poster können direkt von unserer Homepage unter folgendem Link runtergeladen werden: noe.arbeiterkammer.at/wohnrechtsposter

Digi-Förderung Geld für noch mehr Kurse

Digitales Know-how aneignen und dabei mit der AK-Förderung bares Geld sparen. Mit dem AK-extra Digi-Bonus können AK NÖ-Mitglieder für den Besuch von AK-gekennzeichneten EDV-Kursen bis zu 150 Euro pro Jahr lukrieren. Das AK-extra Digi-Konto fördert zudem tiefergreifende IT-Kurse mit bis zu 2.500 Euro. Neu: Neben Bildungseinrichtungen wie BFI oder WIFI wird ab sofort auch die Teilnahme an von FHs oder Universitäten angebotenen Lehrgängen (Tertiär-Kurse) gefördert. **Infos und Kontakt unter** noe.arbeiterkammer.at/digi

Mediathek

Empfehlenswerte
Publikationen für die
tägliche Betriebsratsarbeit

1



2



3



1: DER DSCHUNGEL. Der litauische Einwanderer Jurgis Rudkus kommt mit seiner Verlobten um 1900 nach Amerika, ins Land der unbegrenzten Möglichkeiten. Dort findet er Arbeit in den Schlachthöfen Chicagos, doch die Hygiene- und Sicherheitsstandards sind so niedrig, die Anforderungen so hoch und die Bezahlung so erbärmlich, dass die Immigranten kaum eine Chance auf ein vernünftiges Leben haben. **Der Dschungel. Upton Sinclair. Unionsverlag. 416 Seiten. 17,50 Euro. ISBN: 978-3-293-20664-9**

2: LERNEN S' GESCHICHTE, HERR REPORTER! Wie war es als Journalist, einen Politiker mit Ecken und Kanten aus nächster Nähe zu erleben? Ulrich Brunner, der einst von Kreisky mit dem legendären Zitat „Lernen S' Geschichte!“ angegangen wurde, erzählt von seinen Begegnungen mit dem Staatsmann. Woher kamen seine politischen Ambitionen? Wie hat er die Politik Österreichs nachhaltig geprägt? **Lernen S' Geschichte, Herr Reporter! Bruno Kreisky – Episoden einer Ära. Ulrich Brunner. Ecowin-Verlag. 272 Seiten. 24 Euro. ISBN: 978-3-7110-0263-1**

3: DAS CORONA-RÄSTEL. Der Arzt und Gesundheitswissenschaftler Martin Sprenger führte während der ganzen Zeit ein Tagebuch. Er war vier Wochen Mitglied des Beraterstabs der Coronavirus-Taskforce im Gesundheitsministerium. Dieses Buch beschreibt seinen persönlichen Weg durch die Corona-Krise inklusive seiner Auseinandersetzungen mit Intransparenz und Machtapparaten. **Das Corona-Rästel – Tagebuch einer Pandemie. Martin Sprenger. Seifert Verlag. 312 Seiten. 24,95 Euro. ISBN: 978-3-904123-34-1**

Angebote mit Ihrer AK-Service-Karte

HERBST 2020



SICHER mit dem Auto unterwegs: Lernen Sie mit gefährlichen Verkehrssituationen umzugehen. AK-Mitglieder erhalten einen **GUTSCHEIN ÜBER 20 EURO** für das Basis-Fahrsicherheits-Training und für die Mehrphasen-Fahrausbildung des ARBÖ.

In der **H₂O-KINDERTHERME** in Bad Waltersdorf plantscht und entspannt die ganze Familie: Über 1.000 m² Wasserfläche und ein Feuerwerk an Wasserattraktionen erwarten Sie im Innen- und Außenbereich. **ERMÄSSIGTER TAGES-EINTRITT** für Sie und eine Begleitperson.



Das **LANDESTHEATER NIEDERÖSTERREICH** bietet Sprechtheater auf höchstem Niveau mit hochkarätigen Schauspielern. Erleben Sie u.a. „Molières Schule der Frauen“ (Regie: Ruth Brauer-Kvam) bis 30. Jänner 2021. **10 PROZENT ERMÄSSIGUNG** auf 2 Tickets/Service-Karte.

Weitere Infos zu den Angeboten unter: noe.arbeiterkammer.at/servicekarte und 05 7171-25000.

zahl

110.000 ...

... ArbeitnehmerInnen wandten sich im ersten Halbjahr 2020 an die AK Niederösterreich. Der Anstieg an Beratungen um über 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr ist der Corona-Pandemie geschuldet. Im Mittelpunkt standen die Themen Kurzarbeit, Urlaubsverbrauch und Risikogruppen. Während des Lockdowns waren die BeraterInnen der AK Niederösterreich auch an den Wochenenden für die Mitglieder via Hotline erreichbar. Unklare gesetzliche Regelungen überforderten dabei nicht selten auch die Arbeitgeber. Zahlreiche Fälle von Kündigungen und Entlassungen werden in den nächsten Monaten auch die Arbeits- und Sozialgerichte reichlich beschäftigen.

...des monats



Von li. n. re.: BFI NÖ-Vorstandsvorsitzender Christian Farthofer, BFI-Standortleiter Werner Kroiss, WIFI NÖ-Kurator Gottfried Wieland, die sechs PreisträgerInnen, AMS NÖ-Chef Sven Hergovich und AK Niederösterreich-Präsident Markus Wieser.

Überbetriebliche Lehrausbildung

Staudinger-Preis für engagierte Jugendliche

Sechs Lehrlinge haben heuer den Josef-Staudinger-Preis 2020 erhalten. Die AK Niederösterreich zeichnet damit Jugendliche für ihre Leistungen im Rahmen der überbetrieblichen Ausbildung (ÜBA) aus.

Die überbetriebliche Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, das jungen Menschen Zukunftsperspektiven ermöglicht und dabei hilft, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Die Anzahl dieser Lehrplätze muss ausgebaut werden. Gerade die Corona-Krise mit ihren Auswirkungen führt uns deutlich vor Augen, wie wichtig die überbetriebliche Lehrausbildung ist“, so Wieser bei der Preisverleihung im Hand-

werklichen Ausbildungszentrum des BFI in Gloggnitz. Der Josef-Staudinger-Preis wurde heuer zum 13. Mal verliehen und ist eine Auszeichnung für Lehrlinge, die durch besondere Leistungen aufgefallen sind und außergewöhnliches Engagement zeigen.

Die prämierten Jugendlichen haben aufgrund des Lehrstellenmangels keine Lehrstelle in einem Betrieb, sondern in einem überbetrieblichen Lehrgang bekommen.

DIE PREISTRÄGERINNEN 2020

ABDUSSAMED DURMUS (Lehrberuf Garten- und Grünflächengestaltung im BFI Bildungszentrum Traiskirchen)

ASLUDIN MISIRBIEW (Lehrberuf Metalltechnik – Zerspanungstechnik in der BFI Bildungsakademie Ternitz)

ALI REZA AKBARI (Lehrberuf Spengler im Handwerklichen Ausbildungszentrum Gloggnitz)

ELISABETH WURBS (Lehrberuf Floristin im NÖ Sozialpädagogischen Betreuungszentrum Hollabrunn)

CELINA BAUER (Lehrberuf Tischlerei beim Verein Morgenstern Markt Piesting)

DJELLZA BERISHAJ (Lehrberuf Frisörin und Perückenmacherin in der WIFI Lehrwerkstätte Sankt Pölten)

NÖ Sozialpartner legen Leitfaden für Lehrabschluss fest

Top-Qualifizierung für PrüferInnen

Arbeiterkammer und Wirtschaftskammer Niederösterreich haben einen Qualitätsleitfaden für das Lehrabschlussprüfungswesen in Niederösterreich entwickelt.

Über 4.300 NÖ-Betriebe bilden derzeit Lehrlinge in über 200 verschiedenen Lehrberufen aus. „Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses“, sagen WKNÖ-Präsident Wolfgang Ecker und AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser.

ÜBER 7.000 PRÜFUNGEN PRO JAHR

Der von den beiden NÖ Sozialpartnern ausgearbeitete Leitfaden regelt die Voraussetzungen für den Einsatz der über 1.400 LehrabschlussprüferInnen in Niederösterreich. Pro Jahr absolvieren hierzulande etwa 7.100 KandidatInnen ihre Lehrabschlussprüfung. Da sich die

fachlichen Inhalte, aber auch das Prüfungswesen als solches laufend ändern, wird in Zukunft ein Schwerpunkt auf die Aus- und Weiterbildung der PrüferInnen gelegt. Während der fünfjährigen Prüfungsperiode müssen sie zumindest zwei Weiterbildungsmaßnahmen aus den Bereichen fachliche, pädagogische oder prüfungs-didaktische Qualifikation nachweisen.

„Mit dem Qualitätsleitfaden leisten wir einen weiteren Beitrag, das Lehrabschlussprüfungswesen in Niederösterreich auf einen noch höheren Level zu heben. Davon profitieren ArbeitnehmerInnen und Unternehmen gleichermaßen“, so die beiden Präsidenten.



Pflegedialog mit Minister Anschober, Präsident Wieser und Landesrätin Teschl-Hofmeister

Gemeinsam die Zukunft der Pflege sichern

Die Pflege-Dialogtour führte Sozialminister Rudi Anschober ins niederösterreichische Tulln. Es geht darum, praxisorientierte Lösungen zur „Pflege der Zukunft“ zu finden und damit die Weichen für die kommende Pflegereform zu stellen. Im Mittelpunkt standen dabei die Themen mobile Pflege, Palliativpflege und ArbeitnehmerInnen

Sozialminister Rudi Anschober beim Ersten von drei Dialog-Stationen in Niederösterreich: „Die Pflege ist eine der größten Herausforderungen der kommenden Jahre. Für diese Herausforderung braucht es einen breit getragenen Reformprozess, um die Zukunft der Pflege in Österreich für alle bestmöglich zu sichern. Dafür brauchen wir die Unterstützung und den Zusammenhalt aller Beteiligten – von Institutionen über politische Vertreter bis hin zu pflegenden Angehörigen und Betroffenen.“

MEHR JUNGE FÜR PFLEGERBERUF BEGEISTERN

Damit läuft der Minister bei AK-Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzendem Markus Wieser offene Türen ein: „Das Thema Pflege und die mobile Pflege sind für uns als Interessenvertretung von enormer Wichtigkeit. Wir bringen hier als AK und ÖGB seit Jahren unsere Expertise und Kompetenz ein, gemeinsam mit den Sozialpartnern und dem Land. Gerade die Corona-Krise hat gezeigt, vor welchen großen Herausforderungen das Pflegesystem generell steht, vor allem in der

mobilen Pflege. Die Schwerpunkte liegen in den Bereichen Qualifikation, Arbeitsbedingungen und natürlich auch beim Entgelt. Mehr als 50 Prozent der Pflege-MitarbeiterInnen sind älter als 45 Jahre. Hier gilt es auch anzusetzen, um mehr junge Menschen für die Pflege zu begeistern und sie dauerhaft in diesem Beruf zu halten“, so Wieser.

GESPRÄCHE MIT ALLEN STAKEHOLDERN

Handlungsbedarf sieht auch Niederösterreichs Sozial-Landesrätin Christiane

Teschl-Hofmeister: „Wir stehen österreichweit vor großen Herausforderungen im Pflege- und Betreuungsbereich und es ist besonders zu begrüßen, dass der Bund nun endlich in einen breiten Dialog einsteigt und gemeinsam mit den Ländern dieses wichtige Thema auch in Zeiten der Krise angeht, um notwendige Lösungen für alle Betroffenen zu schaffen. Ich bin froh, dass nun ein breiter Beteiligungsprozess startet und Gespräche mit allen Stakeholdern stattfinden werden, denn wir müssen gemeinsam bestmögliche Rahmenbedingungen und langfristige Finanzierungsmöglichkeiten schaffen, um auch in Zukunft die hochwertige Pflege und Betreuung in unserem Land anbieten zu können.“



Konstruktiver Austausch beim Pflegedialog in Niederösterreich: Landesrätin Teschl-Hofmeister, Bundesminister Anschober und AK NÖ-Präsident Markus Wieser.

Pflegeberufe müssen attraktiver werden

WIESER: „BRAUCHEN RUNDEN TISCH!“

Statistisch gesehen üben in Niederösterreich gerade einmal 13 von 1.000 EinwohnerInnen einen Pflegeberuf aus. Geringer ist der Anteil im Bundesländervergleich lediglich im Burgenland, in allen andern Bundesländern sind es erheblich mehr, in der Steiermark oder Oberösterreich jeweils 18 pro 1.000 EinwohnerInnen. „Gerade in Zeiten der Pandemie müssen angesichts solcher Zahlen in Niederösterreich alle Alarmglocken läuten, deshalb ist es höchste Zeit für den von mir eingeforderten runden Tisch“, sagt AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser. Die Arbeiterkammer Niederösterreich fungiert seit rund zwei Jahren als Behörde für die Registrierung der Beschäftigten in Gesundheitsberufen. Die Zahlen zeigen ein besorgniserregendes Bild. Schon vor einem halben Jahr hat AK Niederösterreich-Präsident und ÖGB NÖ-Vorsitzender Markus Wieser daher einen runden Tisch vorgeschlagen und dem Land Niederösterreich das Konzept der AK zur Lösung der anstehenden Probleme übermittelt. Landesrätin

Teschl-Hofmeister verwies damals auf fehlendes Datenmaterial. „Jetzt liegen die Zahlen vor, und die verheißen nichts Gutes. Es geht um nichts weniger als um die gesundheitliche Versorgungssicherheit in Niederösterreich. Diese muss angesichts der COVID 19-Pandemie höchste Priorität haben“, so Wieser, der seinen Ruf nach einem runden Tisch mit allen Beteiligten erneuert, um die Rahmenbedingungen für den Einstieg und vor allem den Verbleib in Gesundheitsberufen für die Menschen im Land attraktiver zu machen.

Trotz hoher Belastung
wird den Handels-
angestellten auch künftig
kein Durchatmen gewährt.



Arbeitgeber und Parlamentsmehrheit gegen Maskenpause

Handel: Es blieb nur beim Applaus

Im Lockdown noch beklatscht, bleibt ein großer Wunsch der Beschäftigten im Handel unerfüllt: Die Maskenpause kommt nicht.

Eine von der GPA-djp durchgeführte Umfrage unter Betriebsräten im österreichischen Handel bestätigt, dass es zwar eine Reihe von Corona bedingten Betriebsvereinbarungen gibt, jedoch keine zu Pausenregelungen. Auf entsprechende Vereinbarungen hatte die Bundesregierung immer verwiesen, wann immer die Gewerkschaft die bezahlte Pause (15 Minuten alle zwei Stunden) einforderte.

„Die aktuelle Lage ist für die Beschäftigten im Handel weiterhin extrem belastend. Und die Rückmeldungen aus den Betrieben bestätigen auch, dass ein Recht auf eine Maskenpause von den Betroffenen dringend gewünscht wird“, sagt die Vorsitzende der Gewerkschaft der Privatangestellten, Druck, Journalismus, Papier (GPA-djp) Barbara Treiber. Die Hoffnung auf eine gesetzliche Regelung währte jedoch nicht lange, nachdem auch ein

entsprechender Antrag im Parlament von den Regierungsparteien, NEOS sowie FPÖ abgelehnt wurde.

„Die Abgeordneten hatten die Chance, ihrem Applaus Taten folgen zu lassen. Stattdessen wurde dieser jetzt als Heuchelei enttarnt. Dieses Abstimmungsverhalten zeigt, dass die Abgeordneten nicht auf Seiten der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer stehen“, so Treiber.

AK NIEDER
ÖSTERREICH

AKextra

PFLEGE GELDBERATUNG

Unbürokratische Hilfe rund ums Pflegegeld

Richtig eingestuft?
Beratung und Terminvereinbarung unter:
☎ 05 7171-22000

Sparen Sie mit Ihrer Service-Karte

Herbst-Aktion

gültig bis Dezember 2020

5 Nächte bleiben – 4 Nächte zahlen
(Vollpension oder Frühstück)

Preisbeispiel (für AK-Mitglieder):

74 Euro p.P. pro Nacht im DZ mit Vollpension



Genuss & Erholung im Herbst

Der Herbst in der Rax-Schneebergregion gehört zu den schönsten Jahreszeiten. Gönnen Sie sich eine unvergessliche Auszeit und wählen Sie aus unserem vielfältigen Angebot.

Unsere Genuss-Angebote:

- | | |
|---|------------|
| ■ Wild-Dinner
mit Weinbegleitung | 09.10.2020 |
| ■ Kabarettabend Mike Supancic
mit Kabarettmenü | 17.10.2020 |
| ■ Winzer-Dinner
(Weingut Salzl Seewinkelhof, Illmitz) | 23.10.2020 |
| ■ Gansl-Dinner | 06.11.2020 |
| ■ Silvester-Gala
mit Live-Musik | 31.12.2020 |

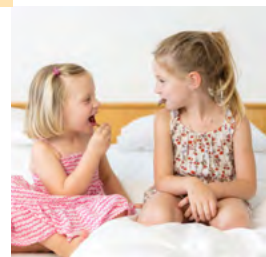
Termine und Preise siehe seminarparkhotel.at

Infos & Buchungen:

**2651 Reichenau an der Rax, Trautenberg-Straße 1,
Tel. 02666 58110, E-Mail: office@seminarparkhotel.at**



Exklusives
Angebot für
AK-Mitglieder



 **PARKHOTEL**
HIRSCHWANG
SEMINAR • RESTAURANT • EVENT



FSC®-zertifiziert.
FSC®-zertifizierte Produkte stammen aus sozial
und umweltfreundlich bewirtschafteten Wäldern.

AK NIEDER
ÖSTERREICH

Impressum: Betriebsräteinformation. Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
Kammer für Arbeiter und Angestellte für Niederösterreich, 3100 St. Pölten, AK-Platz 1,
T. 05 7171 Verlagsort: 3100 St. Pölten.

Redaktion: Pablo Panzenböck. **Layout:** Claudia Rauch-Gessl.

Fotos: Stock.Adobe, Scheichel, Kromus, Vyhnaek, Mannsberger, Titelbild: AK Niederösterreich

Redaktionsschluss: 23. September 2020

Druck: Riedel Druck GmbH, Bockfließstraße 60–62, 2214 Auersthal

Offenlegung gem. § 25 Mediengesetz: siehe <http://noe.arbeiterkammer.at/impressum.htm>

Österreichische Post AG MZ 02Z032287 M AK Niederösterreich, AK-Platz 1, 3100 St. Pölten

Herrn/Frau/Firma